

Kaufmännische Berufsmatura im Kanton Zürich

Aufnahmeprüfung 2008

Deutsch

Serie 1

Sprachprüfung (40 Min.)

Verfassen eines Textes (40 Min.)

Hilfsmittel: Duden *nur* für das Verfassen eines Textes

Name

Vorname

Adresse

.....

Maximal erreichbare Punktzahl	100	Punkte
- Sprachprüfung	50	Punkte
- Verfassen eines Textes	50	Punkte

erreichte Punktzahl **Punkte**

Prüfungsnote

Die Expertin / der Experte

.....

„Herein!“

A. Textverständnis, Wortschatz, Grammatik und Stilistik

1. (2 P.)

Setzen Sie einen anderen Titel aus höchstens drei Wörtern, der den Kern der Geschichte zusammenfasst.

2. (2 P.)

Wer erzählt im Text?

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> ein versteckter Erzähler | <input type="checkbox"/> der Enkel René | <input type="checkbox"/> Jean Charpentier |
| <input type="checkbox"/> eine Textfigur | <input type="checkbox"/> die Grossmutter | <input type="checkbox"/> ein Ich-Erzähler |

3. (4 P.)

Die Geschichte lässt sich in vier Abschnitte gliedern.

Ordnen Sie aus den einzelnen Wörtern in der folgenden ungeordneten Liste den Abschnitten 1 bis 4 inhaltlich entsprechende Titel zu. Die Wörter dürfen nicht verändert werden. Kein Titel ist länger als vier Wörter. Alle Titel beginnen mit einem Grossbuchstaben.

- | | | |
|-------------|------------------|-------|
| Abschnitt 1 | Zeilen 2 bis 9 | _____ |
| Abschnitt 2 | Zeilen 10 bis 27 | _____ |
| Abschnitt 3 | Zeilen 28 bis 59 | _____ |
| Abschnitt 4 | Zeilen 60 bis 66 | _____ |

Eine	Geschichte	durch	nach
Ein	Chartres	Lachen	die Mauer
zum	Auftrag	Mitten	Fahrt

4. (2 P.)

Was für Mittel setzt der Erzähler ein, um die Geschichte kurz nach dem „Mauerdurchbruch“ immer noch lebendig zu gestalten.

Kreuzen Sie die zwei zutreffenden Aussagen an.

- Er nennt das Alter der Grossmutter.
- Er wechselt von den Zeiten der Vergangenheit in die Gegenwartsform.
- Er verwendet emotional aufgeladene Adjektive.
- Er erwähnt die Eitelkeit von Grossmutter Sayaz.
- Er verwendet von da an kürzere Sätze.
- die direkte Rede

5. (2 P.)

Erklären Sie die Pointe des Textes in einem einzigen kurzen Satz.

6. (2 P.)

Zeilen 7/8: Er war ganz nüchtern . . .

Erklären Sie die Doppeldeutigkeit von „nüchtern“ stichwortartig.

1. _____

2. _____

7. (2 P.)

Beim Bremsen sah er einen Zug von vier Camions um die Kurve biegen.

a) Wie viele **Satzglieder** enthält der Satz? (ohne verbalen Teil!)

3 Satzglied 4 Satzglieder 5 Satzglieder 6 Satzglieder

Um halb sechs stellte sie den eben gekochten Kaffee und den Milchhafen behutsam auf den Tisch.

b) Wie viele **Satzglieder** enthält der Satz? (ohne verbalen Teil!)

3 Satzglieder 4 Satzglieder 5 Satzglieder 6 Satzglieder

8. (7 P.)

Setzen Sie alle fehlenden Kommas ein.

Als dem Chauffeur Jean Charpentier in Orléans vom Direktor der “Gesellschaft für rapidesten Viehtransport” telefoniert wurde er müsse um vier Uhr morgens in Auneau O. drei Ochsen vier Kälber und fünf Kühe einladen um sie einem Metzger nach Chartres zu bringen sagte er: “Das kommt nicht gut. ” Es war eine geheimnisvolle Vorahnung nichts Konkretes.

“Es wird nicht gut kommen “ wiederholte Jean Charpentier als er endlich seine blökenden Passagiere verstaut und den Haken des Anhängers noch einmal geprüft hatte. Er war ganz nüchtern denn er hatte nichts zu Morgen gegessen nur zwei Café-Rum drei Gläser Weisswein und einen Magenbitter getrunken.

Die Strasse war gut: Ein schwarzes Asphaltband das an eine Elefantenhaut erinnerte. Zu Beginn der Fahrt beklagten sich die Passagiere über das Rütteln des Wagens. Die Kuh Elise die aus der Normandie stammte beruhigte ihre Begleiter so dass es im Camion selbst bald still wurde.

9. (2 P.)

Handelt es sich beim unterstrichenen Teil um ein Satzglied (SG) oder um ein Attribut (A)? Kreuzen Sie an.

Die Passagiere beklagten sich über das Rütteln des Wagens. SG A

Der Chauffeur lenkte den Camion wie im Schlaf. SG A

Vor dem Dorf hielten zwei Häuser Wache. SG A

Die Aufregung in dem kleinen Dorfe ist natürlich gross. SG A

10. (2 P.)

Kreuzen Sie die zwei zutreffenden Lösungen an.

Bis zur gläsernen Schutzscheibe steckte das Auto in der Mauer.

Der Satz hat:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> ein Dativobjekt | <input type="checkbox"/> zwei Präpositionalgefüge |
| <input type="checkbox"/> zwei Dativobjekte | <input type="checkbox"/> ein Akkusativobjekt |
| <input type="checkbox"/> ein Präpositionalgefüge | <input type="checkbox"/> ein Subjekt aus zwei Wörtern |

11. (2 P.)

Verwandeln Sie in ein Satzgefüge.

Charpentier bremste, und da sah er vier Camions um die Kurve biegen.

12. (2 P.)

Man gibt nicht gerne zu, dass man taub ist wie ein Topf (Zeile 34)

Verwandeln Sie sinngemäss mit eigenen Worten in einen einfachen Satz.

13. (2 P.)

Suchen Sie je ein Synonym, das in den Text passt. Die Wortart muss beibehalten werden. Schreiben Sie jeweils nur eine Lösung hin.

gähes (Z. 14)

Camion (Z. 12)

Buffet (Z. 43)

gewichst (Z. 53)

14. (4 P.)

Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch Wörter mit einer gegenteiligen Bedeutung. Schreiben Sie jeweils einen einfachen Satz hin.

Eine Eitelkeit bewahrt jeder Mensch. (Z. 34/35)

Es war eine geheimnisvolle Vorahnung. (Z. 5)

15. (5 P.) **Korr: halbe Punkte, abrunden**

Bestimmen Sie die Wortart (eine der fünf Wortarten).

Wenn Pronomen vorkommen, bestimmen Sie diese genau nach Unterart (z.B. Personalpronomen).

Unser Chauffeur sass rittlings auf dem ganz verbeulten Kühler seines Camions.

Unser	_____
Chauffeur	_____
sass	_____
rittlings	_____
auf	_____
dem	_____
ganz	_____
verbeulten	_____
Kühler	_____
seines	_____
Camions.	_____

16. (4P.)

Verwandeln Sie unter Beibehaltung der Zeitform korrekt und vollständig ins Aktiv beziehungsweise ins Passiv.

Und vor ihm hielten zwei Häuser Wache. (Z. 15)

Das Haus war von einer sechsendachtzigjährigen Frau bewohnt worden. (Z. 19/20)

17. (4P.)

Setzen Sie in die indirekte Rede.

Verwenden Sie den gemischten Konjunktiv und schreiben Sie nur die veränderten Verbformen in die nummerierten Lücken.

Seine Krawatte **schillert** (1) wie ein Libellenflügel, und der braune Ledergurt, der seinen Bauch in zwei Hälften **zerschneidet** (2), so dass er **aussieht** (3) wie eine gefärbte Semmel, **glänzt** (4) spiegelblank, als **sei** (5) er gewichst. Seine graue Mütze **ist** (6) so tief über den Kopf gezogen, dass die Ohren **abstehen** (7), und ihr unterer Rand **klebt** (8) am Fettwulst des Nackens.

Man erzählte sich,

(1) _____

(2) _____

(3) _____

(4) _____

(5) _____

(6) _____

(7) _____

(8) _____

Sprachprüfung

“Herein!“

(Von Zeile 2 bis Zeile 13 fehlen die Kommas absichtlich, vgl. Aufgabe 8.)

Als dem Chauffeur Jean Charpentier in Orléans vom Direktor der “Gesellschaft für rapidesten Viehtransport” telephonierte wurde er müsse um vier Uhr morgens in Auneau O. drei Ochsen vier Kälber und fünf Kühe einladen um sie einem Metzger nach Chartres zu bringen sagte er:

5 “Das kommt nicht gut. “ Es war eine geheimnisvolle Vorahnung nichts Konkretes.

“Es wird nicht gut kommen “ wiederholte Jean Charpentier als er endlich seine blökenden Passagiere verstaut und den Haken des Anhängers noch einmal geprüft hatte. Er war ganz nüchtern denn er hatte nichts zu Morgen gegessen nur zwei Café-Rum drei Gläser Weisswein und einen Magenbitter getrunken.

10 Die Strasse war gut: Ein schwarzes Asphaltband das an eine Elefantenhaut erinnerte. Zu Beginn der Fahrt beklagten sich die Passagiere über das Rütteln des Wagens. Die Kuh Elise die aus der Normandie stammte beruhigte ihre Begleiter so dass es im Camion selbst bald still wurde. Der Chauffeur Jean Charpentier lenkte wie im Schlaf, denn er kannte die Strasse gut. Nach dreizehn Kilometern begann ein ziemlich gähes Bergab, das in einer Kurve endete. Und gerade in der Mitte der Krümmung begann das Dorf: und vor ihm hielten zwei Häuser Wache, links eine Beiz, rechts ein einfaches Haus. Charpentier blickte auf die Uhr, es war halb sechs – ein Kaffee würde gut tun. – Der Metzger in Chartres konnte warten. Charpentier bremste – und da sah er einen Zug von vier Camions um die Kurve biegen. . . Gerade ihm entgegen . . .

15 Das Haus, das rechts von der Strasse den Eingang zum Dorfe bewachte, wurde von einer alten sechszwanzigjährigen Frau bewohnt. Diese war trotz ihres Alters noch so rüstig, dass sie am Morgen um fünf Uhr aufstand, um ihren Enkeln, die zu ihr in die Ferien gekommen waren, das Frühstück zu kochen. Rüstig war die Grossmutter Sayaz noch, aber taub wie ein Topf.

20 Um halb sechs war sie mit dem Kaffee fertig, sie stellte die Kanne auf den Tisch, den Milchhafen daneben. Dann war es ihr, als höre sie jemanden klopfen. “Jetzt ist René schon aufgestanden”, murmelte sie, “und will mich überraschen. Er klopft an die Türe . . . Ganz deutlich hör' ich sein Klopfen – und da behaupten die Leute, ich sei schwerhörig!“

25 “Herein!“, rief sie laut und blickte auf die Türe. Aber die Türe blieb geschlossen. Dann fühlte sie einen Luftzug, es roch nach Staub, und als sie sich umwandte, war in der Mauer des Zimmers ein grosses Loch, Jean Charpentier sass rittlings auf einem ganz verbeulten Kühler. “Entschuldigen Sie, Grossmutter”, sagte Jean Charpentier, “es tut mir leid, dass ich nicht durch die Türe eingetreten bin, aber mein Wagen hat es anders im Sinn gehabt.“

30 Wenn man sechszwanzig Jahre alt geworden ist, hat man sich das Erstaunen abgewöhnt. Man gibt es nicht gern zu, dass man taub ist wie ein Topf – eine kleine Eitelkeit bewahrt jeder Mensch – also tut man, als sei es eine selbstverständliche Sache, wenn ein Mann auf einem metallenen Ross durch die Mauer reitet. – Natürlich stürmen jetzt die Enkel ins Zimmer, das ganze Haus hat gebebt, der Krach ist sogar auf der anderen Seite des Tales, in zwei Kilometer Entfernung, gehört worden. Nur Grossmama Sayaz hat freundlich: “Herein!“ gesagt.

35 Die Aufregung im kleinen Dorfe ist natürlich gross. Das Auto steckt bis zur gläsernen Schutzscheibe in der Mauer. Der Chauffeur ist durch die aufgeklappte Scheibe geflogen, das Loch in der Mauer war gross genug, um seinen Flug nicht zu hindern, er ist rittlings auf dem Kühler gelandet, zwei Schritte vor dem gedeckten Kaffeetisch. Dem wie durch ein Wunder Geretteten zu Ehren wird die Flasche Calvados aus dem Buffet geholt. Jean Charpentier erlabt sich, er ist ganz wach geworden, er hat sogar Hunger bekommen. Und während er gemütlich frühstückt, versammelt sich das ganze Dorf auf der Strasse.

45

Und den Behörden sei es gedankt: Um die Mittagszeit taucht die Gendarmerie auf, fünf Mann hoch! Da kommt Ordnung in das Ganze. Zwar: die Kuh Elise und ihre Reisebegleiter stehen schon lange wohlversorgt in Grossmutter Sayaz' Stall.

50 Nicht nur die Gendarmerie stört das Idyll. Um zwei Uhr nachmittags, in der ärgsten Sonnenhitze, flirrt ein knallrotes, hässiges, dreirädriges Insekt herbei. Darin sitzt ein Mann, hemdärmelig, seine Krawatte schillert wie ein Libellenflügel, und der braune Ledergurt, der seinen Bauch in zwei Hälften zerschneidet, so dass er aussieht wie eine gefärbte Semmel, glänzt spiegelblank, als sei er gewichst. Seine graue Mütze ist so tief über den Kopf gezogen, dass die Ohren abstehen, und ihr unterer Rand klebt am Fettwulst des Nackens.

55 Jean Charpentiers schöne Stunden sind vorbei. Der Direktor der "*Gesellschaft für rapidesten Viehtransport*" ist nun angelangt. Er flucht nicht, er schreit nicht. Aber er kann hexen. Plötzlich sind fünf Schubkarren da, zehn Arbeiter, die Mauer rund um den Kühler wird ausgebrochen, nun sind die Vorderräder frei – nicht einmal verbogen sind sie – Und schon schießt ein Traktor blinde Salven – ein Ruck. . .

60 Die Familiengeschichte der Sayaz hat sich um eine Erzählung bereichert. Der Bauer in der Normandie, der Sohn in Nantes, die verheiratete Tochter in Paris und die Kinder all dieser Familien, verstreut über ganz Frankreich, werden von der Grossmutter erzählen, die "Herein!" gerufen hat, als ein Auto mit samt seinem Chauffeur durch die Mauer zu ihr ins Zimmer kam.

65 Und wenn der kleine René in fünfzig Jahren diese Geschichte seinen Enkeln erzählen wird, so werden die Enkel lachen – und Grossvater René wird verkünden: "Ich war dabei..."

Das nennt man Tradition. Und Tradition ist etwas Schönes.

(nach Friedrich Glauser, Schweizer Schriftsteller)